



Projekt Abendrot: Würdiger Lebensabend für alte und kranke Strassentiere



Niemand will kranke, alte und grosse Hunde aufnehmen. Bei uns dürfen diese Tiere ihren Lebensabend in Würde und mit aller notwendigen medizinischen Versorgung verbringen. So wie die komplett zahnlose Liberty, in der Mitte des Bildes zwischen ihren Freunden Kafetoulis und Hektor.



Liebe und Zuwendung lernen die alten Strassentiere oft erst bei uns kennen. Mitarbeiterin Zoi kennt jeden ihrer Schützlinge genau und nimmt sich für jedes einzelne Tier regelmässig Zeit. Poli ist seit zehn Jahren bei uns; weil sie riesig ist, hatten die Leute Angst vor ihr.



Die Tierärzte besprechen die notwendige Therapie für Hera. Sie ist bereits sehr alt, lebte viele Jahre auf der Strasse und seit 2016 bei uns im Projekt Abendrot. Ihre Ehrlichiose und ihre Herzwürmer wurden behandelt, aber gegen ihre Leishmaniose braucht sie regelmässig Medikamente.



Fast qualvoll verhungert: Endlich bekommt Stute Fotini mit ihrem Fohlen Carmen genug Nahrung, Wasser und Schutz vor Regen und Sonne. Nur mit rechtlichen Mitteln können die Tierärzte sie und ihr Junges aus der tierquälereischen Haltung befreien und so vor dem Tod retten.



Das etwa neun Monate alte Fohlen erholt sich schnell von den Strapazen und findet einen Platz auf einer Farm bei Serres. Der ehemalige Besitzer der Tiere wird bald vor Gericht kommen. Auch seine Nachbarn, die diese Quälerei stillschweigend geduldet haben, werden das erfahren.



Unsere Mitarbeiterin schult angehende Polizisten, damit sie nicht nur Misshandlungen erkennen, sondern auch schlechte Haltung. Sie hören über die Pflichten der Tierhalter und wo sie als Beamte eingreifen können und sollen, um Tierleid zukünftig zu verhindern.



Ein immer noch vertrautes Bild: Streunende Katzen im Süden Europas. Sie vermehren sich unkontrolliert und leiden an Parasiten, Infektionen und Wunden. Flächendeckende Kastrationsaktionen kontrollieren die Population und Impfprogramme verbessern den Gesundheitszustand.



Unsere Mitarbeiterin Simone in Süditalien braucht viel Geduld für ihre Fangaktionen in den zahlreichen Katzenkolonien. Obwohl sie die Fallen mit unwiderstehlichen Leckerbissen gefüllt hat, dauert es Stunden, bis die misstrauischen Samtpfoten für ihre Kastration gefangen sind.

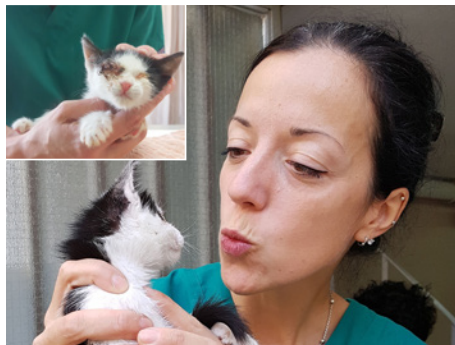


Bei dieser verlassenen Schule lebt eine Kolonie von aktuell etwa 22 Katzen. Damit es nicht noch mehr werden, müssen sie dringend kastriert werden. Ein erstes Tier ist gefangen und wird umgeladen. Der verletzte Kater müsste dringend versorgt werden, aber er bleibt in weiter Ferne.

Hoffnung statt Elend: Aktiver Tierschutz und Nothilfe für verunfallte, ausgesetzte oder verirrte Tiere



Nicht zu fassen: Zu dritt brauchen die Tierärzte über zwei Stunden, um diesen unglaublich verwehrlosten Hund zu entfilzen und zu scheren. Der kleine Johnny war sehr ängstlich und konnte nur mit Schlafködern eingefangen werden. Heute wartet er gesund und salonfähig auf ein Plätzchen.



Der winzige Kostas wird auf der Strasse gefunden. Ein Auge hat er bereits verloren und seine Chancen stehen schlecht. Dank der liebevollen Pflege und seinem eigenen Willen zum Überleben erholt er sich zum Glück gut. Ohne unsere Hilfe wäre er unter grossen Schmerzen gestorben.



Die kleine Streunerin Sissi wird im Feld gefunden und kann sich nicht bewegen, vermutlich nach einem Autounfall. Ein komplizierter Bruch in der Hüfte macht eine sofortige Operation nötig, von der sich die kleine Hündin aber schnell erholt und bald ein neues Zuhause findet.



*Die 17-jährige Mira steht ungeschützt und apathisch in Regen und Schlamm. Ihr Besitzer will sie in drei Tagen schlachten lassen – für ihn ist sie zu nichts mehr nütze. Für die **Tierärzte im Einsatz** ein klarer Fall: Wir nehmen Mira mit ins Tal der Esel und ersparen ihr dieses Schicksal.*



*Mira wird begrüsst! Im Südwesten von Bulgarien gibt es noch viele Arbeitseesel. Die **Tierärzte im Einsatz** besuchen und pflegen die Tiere vor Ort, um ihre Leiden zu lindern. Wenn die Langohren zu alt zum Arbeiten sind, dürfen sie ihren Lebensabend im Tal der Esel verbringen.*



Zuerst erhält Mira die notwendige Hufpflege. Da die Hufe ständig wachsen, müssen sie regelmässig geschnitten werden, damit die Esel schmerzfrei stehen und gehen können. Auch die Zahnpflege ist wichtig, da zu lang gewachsene Zähne eine richtige Zerkleinerung der Nahrung verhindern.



Die Senioren im Tal der Esel werden regelmässig gegen Würmer und andere Parasiten behandelt; da ihm die Esel vertrauen, führt Tierarzt Mario die Prozedur entspannt auf der Weide durch. Esel brauchen auch regelmässige Impfungen, sonst können Grippe oder Tetanus tödlich enden.



Dieses Rehkitz wurde vermutlich vom Fuchs angegriffen und irrt hilflos umher. Eine Auffangstation für Wildtiere ist in dieser südlichen Balkanregion dringend nötig und in Planung. Bambi erholt sich prächtig und trifft es gut; inzwischen zahm, lebt es nun bei einem Mönch in der Natur.



«Die Tiere empfinden wie der Mensch Freude und Schmerz, Glück und Unglück; sie werden durch dieselben Gemütsbewegungen betroffen wie wir.» (Charles Darwin, Naturforscher, 1809-1882)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!